

Fr Stefan Franz Mandl  
Abbot Francis Home  
Box 85  
5100 Mthatha  
[mandlcmm38@gmail.com](mailto:mandlcmm38@gmail.com)  
0027 76 3774030 (chats)

November 2023

Beloved Friends !

Jemand sagte mir neulich, als ich fragte, ob mein e-mail angekommen sei: Guter Mann, niemand schreibt heute noch ein e-mail; wir alle chatten, sind auf face-books, twitter, und ..... Öfter eine kurze Notiz als einen langen Brief. Das Problem für uns alte Leute, nicht alle sind wir mit diesen Medien versiert. Ein e-mail mit Anhang hat den Vorteil eines kompakten Briefes, in dem man mehrere Aussagen einpackt in einer Zusammenfassung von Ereignissen oder Zeitabschnitten. So laßt mich wieder eine Jahresschlußnotiz vermitteln, an die, die wissen möchten, wie es mir 2023 ergangen ist. Ich habe aufgehört, Briefe per Post zu versenden.

An mir selber hat sich nichts Besonderes geändert, gesundheitlich und arbeitsmäßig, ausser, daß ich es mir gemütlicher mache, bin noch immer Kaplan bei den Schwestern, helfe an Sonntagen noch öfters aus, gehe von Zeit zu Zeit zu medizinischen Reviews, wobei ohnedies nicht viel mehr getan wird als die schon lange programmierten Rezepte zu erneuern. Mein Auge ist, wie es war, aber mit aufkommender Makula. Trotzdem konnte ich heuer einwandfrei meinen Führerschein erneuern, und mache noch unbeschwert Ausfahrten, nur nicht bei Nacht und Nebel.

Noch bin ich mit der Gemeinschaft der Mariannahiller in Mthatha im Abbot Francis Home (AFH), als Pensionist.

Hier, in AFH, hat sich einiges geändert.

Der sagenhafter Br. Stephan Frommelt (gebürtiger Lichtensteiner / Schweizer Mariannahiller / Tischlermeister und Tausendsasser) war für Jahrzehnte Bauherr der Diözese Mthatha, und hatte als solcher einen geräumigen Bau erstellt für verschiedene Baugewerbe, und hatte bis an die zwei Dutzende Arbeiter. In dem Bau waren neben verschiedenen Werkstätten auch große Vorratskammern, angefüllt mit allmöglichen Bau-utensilien, manches davon in großer Fülle und Vielfalt. Er hatte gehofft, daß nach ihm ein anderer Bruder den Betrieb weiterführen wird. Das war aber nicht der Fall. Es was ein sehr trauriger Abschluß als er uns vor ca 10 Jahren verließ (er starb vor bald vier Jahren in der Schweiz).

Lange war unklar, ob die Baulichkeiten mit all den Maschinen, Werkzeugen und Materialien der Diözese gehören, für die er gearbeitet hat, oder dem AFH, das die Mariannahiller an jene Bauten als Provinzhaus angefügt haben (auf dem Grund der Schwestern, den wir nun erworben haben), und das das zentrale Heim aller Mitglieder dieser Provinz wurde, in dem auch er seitdem gewohnt hatte. Vor einem Jahr hat unser Bischof endlich nachgegeben und es uns überlassen mit allem, was noch vorhanden war (nachdem leider die Besten Sachen schon entführt waren), allerdings mit dem Übereinkommen, daß es für soziale Zwecke genützt werde. Dann gingen unsere Oberen daran, den Platz den neuen Ansprüchen nutzbar zu machen. Nur die Tischlerei wurde belassen, wie sie war, und vermietet.

Das erste Problem war die Entsorgung dieser vielen (an sich wertvollen, viele davon aber für uns kaum brauchbaren) Güter. Das war für mich besonders ein sehr trauriges Ereignis; es war wie eine Verabschiedung von Br. Stephan. Ich bin noch am aussortieren, was davon vielleicht noch irgendwie, irgendwann, von irgendjemand brauchbar sein könnte.

Dann galt es, die Räumlichkeiten für invisierte Projekte brauchbar zu machen. Das scheint gut geglückt zu sein.

Mit Beginn dieses Jahres hat man versucht, geeignete Projekte zu kreieren. Das war bestimmt nicht leicht, und es wird vermutlich weiterhin eine heikle Aufgabe zu sein, zu versuchen, die derzeitigen Projekte zu verbessern, und welche andere, bessere Möglichkeiten es geben könnte.

Neben der Tischlerei gibt es einen Computerraum mit laufend Schulungen, ein „Craft“-zentrum (wo man Souvenirartikel produziert), ein Gymn, das von den Jugendlichen gern genützt wird, zwei Räume werden mit Schulungsprogrammen genützt. Neulich gab es einen Schweiss-kurs. Und unser Garten mit einigen gemieteten Feldern wird für Landwirtschafts- und Gartenschulungskurse genützt.

Dutzende von jungen, arbeitslosen Leuten gehen so durch Schulungen von verschiedenen Projekten, um ermuntert zu werden, Fähigkeiten zu erlernen, mit denen sie sich im Notfall helfen können; und einigen wenigen gelingt es so eine Anstellung zu finden. Diese Jugendlichen erhalten für diese Zeit vom Staat eine kleine Rente fürs tägliche Brot und Fahrtgebühren.

Manche Institutionen tragen in verschiedener Weise zu mancher dieser Projekte bei, wie Vorträge, Werkzeuge, Materialien, Subventionen.

Br. Benard Isanda, unser Haussuperior, ist der verantwortliche Organisator zusammen mit unserem Regional-Superior, P. Gideon Sibanda.

Wie gesagt, das ist das Anfangsstadium eines Versuchs, Br. Stephan s Gebäulichkeiten für soziale Zwecke brauchbar zu machen. Es ist zu hoffen, daß sich im Laufe der Zeit daraus etwas Schönes entwickelt, hoffentlich etwas, das auch uns Mariannahiller etwas einbringen wird, was wir dringend bräuchten. Soeben ist ein Bruder, Dismas Ayogo, aus Kenya bei uns eingetroffen, der hauptamtlich an diesem Projekt mitarbeiten wird.

Auch in unserem Abbot Francis Wohn-Haus gab es Veränderungen: drei kleine Besuchs-Zimmer konnten mit Naßzellen versehen werden. Seit Beginn dieses Jahres sind wir mit einer Solar-Elektrizität gesegnet, was uns vom lästigen Load-shedding (national gesteuerte Stromverteilung von 2 , im Winter bis zu 6x2 Stunden pro Tag) erlöste. Auf Nationalebene redet man viel, wie man vielleicht in einigen Jahren dieser Misere beikommen kann. Die alten Kohle-Mühlen sind ständig am Zusammenbruch oder im Service. Und notwendigerweise denkt man auch bei uns an klimafreundlicheren Strom.

Für unsere CMM Gemeinschaft im AFH denken wir an einen Anbau, um unseren Seminaristen (derzeit sind es 11) ein Heim zu schaffen, wenn sie zweimal im Jahr ihre Ferien bei uns verbringen und hier mitarbeiten sollen.

Somit danken wir allen, die uns soweit geholfen haben, und weiterhin helfen wollen.

Ich wünsche Euch allen jetzt schon einen stimmungsvollen Jahresabschluß, beginnend mit Endzeitgedenken von Allerheiligen/Allerseelen und Christkönig,; und mit Advent und Weihnachten hoffnungsvolle Aussichten für einen gesegneten Neuanfang.

Mit lieben Grüßen Euer Bruder, Onkel, Cousin Franz  
und Kompane und CMM Mitbruder und dankbarer Vermittler Eurer Spenden von Euch, unseren  
lieben Missionsfreunden P. Stefan Mandl